

Lechner, O., Nonhoff, W. (2013): Wohin gehen wir? Gedanken über Tod und Ewigkeit, Münsterschwarzach: Vier-Türme-Verlag.

Der Benediktiner Abt Odilo Lechner und der Publizist Winfried Nonhoff haben sich in einem Briefwechsel über ihre Gedanken zum Tod ausgetauscht. Der über 80-jährige Abt und der 60-jährige Gesprächspartner gehen dabei auf wesentliche Fragen des Lebens und Sterbens ein. „Lerne uns bedenke, dass wir sterben müssen....“.

Der Jüngere stellt hauptsächlich die Fragen und wirft die Themen auf. Der Ältere antwortet. Überraschens ist, dass mit dem Genre der Briefe die Themen sehr detailliert behandelt werden können. Ein Thema ist die Verdrängung des Todes in der Gesellschaft, ein anderes die Relativität des Lebens in einem von Naturkatastrophen wie Erdbeben oder Tsunamis weitgehend verschonten Land. Dies hat sich allerdings durch Tschernobyl und Fukushima verändert.

Das wirkliche Sterben begegnet dem Menschen in der Regel zuerst im Sterben von anderen. Gerade die Erkenntnis der Endlichkeit des Lebens kann zu einem erfüllten Leben führen. Mozart hat in einem Brief an seinen Vater geschrieben: „Ich lege mich nie zu Bette, ohne zu bedenken, dass ich vielleicht den je anderen Tag nicht mehr sein werde. Und es wird doch kein Mensch sagen können, dass ich im Umgang mürrisch oder traurig wäre. Für diese Glückseligkeit danke ich alle Tage meinem Schöpfer.“

Genauso werden praktische Umgangsweisen angesprochenen: Gibt es eine Art Befreundungstraining mit dem Tod? Hierzu wird eindeutig eine positive Einstellung vertreten. Ein weiterer interessanter Punkt, der in der westlichen Kultur nicht mehr so im Vordergrund steht, ist die „Kommunikation“ mit Verstorbenen. Die Briefpartner berichten von ihren positiven Erfahrungen in der inneren Kontaktaufnahme mit verstorbenen Angehörigen, wenn man diese beispielsweise als Unterstützung für sich braucht.

Was ist die Angst vor dem Tod? Die Angst vor dem Nichts, vor dem, dass das nicht mehr da ist, an das wir uns gewöhnt haben. Der Tod ist eng verbunden mit der Frage nach dem Leben nach dem Tod. In der Kirche spricht man von der Ewigkeit. Früher hatten die Menschen mehr Angst vor dem Jüngsten Gericht und den Höllenqualen heute gilt die Angst dem leidvollen langsam Dahinsiechen vor dem Tod. Dies rückt auch das Thema

Suizid mehr in den Vordergrund. Die unterschiedlichen Übersetzungen in Selbstmord und Freitod geben schon die unterschiedlichen Richtungen. Insgesamt ist dies ein interessantes Buch zu einem ernsten Thema, mit dem man sich aber auseinandersetzen sollte.